

Silke Holgersson, Otfried Jarren, Heribert Schatz (Hg.): Dualer Rundfunk in Deutschland. Beiträge zu einer Theorie der Rundfunkentwicklung

Hamburg, Münster: Lit Verlag 1994 (Jahrbuch 1994 der Arbeitskreise Politik und Kommunikation der DVPW und der DGPUK), 207 S., DM 58,80, ISBN 3-89437-527-9

Medienpolitik und Medienrecht bestimmen die Rahmenbedingungen der Programmentwicklung des dualen Rundfunksystems seit 1984. Zwar gilt das Medienrecht als zentrale Kontrollinstanz und Regulativ der Programmentwicklung; doch, so konstatiert Otfried Jarren: „Dem dualen System fehlt faktisch ein Ordnungsrahmen“ (S.14). Beispielsweise wurden Anforderungskriterien an die kommerziellen Sendeanstalten erst in den Rundfunkstaatsverträgen etwa von 1987 formuliert. Mit solchen Steuerungsproblemen von Politik, Recht und Wirtschaft befaßte sich die Tagung „Was ist ein duales Rundfunksystem“ des Arbeitskreises Politik und Kommunikation der DVPW und der DGPUK, die der nun vorliegende Sammelband dokumentiert.

Vor allem mittels der Systemtheorie wollen Publizistikwissenschaftler wie Manfred Rühl das duale System analysieren. Doch die Frage „Was hilft ‘Systemtheorie’ zum Verständnis des ‘dualen Systems’?“ (S.89) bleibt Gegenstand von Diskussionen. Gerhard Vowe vergleicht in seinem Beitrag die Tragfähigkeit von handlungstheoretischen und systemtheoretischen Ansätzen der medienpolitischen Analyse.

Einen weiteren Schwerpunkt des Bandes bilden Beiträge zu Teilbereichen der Steuerungstheorie. Otfried Jarren faßt den Begriff der Steuerungstheorie sehr weit und sieht folglich Ansatzpunkte der Steuerung „auf den Ebenen Medienstruktur, Medienteilsysteme, Medienorganisation, Kommunikatoren, Medieninhalte und Medienpublikum“ (S.8). Ulrich Saxer betont die Bedeutung der Öffentlichkeitsarbeit für die Steuerung von Rundfunksystemen. Jörg Meyer-Sta-

mer beschreibt verschiedene Steuerungsmöglichkeiten der Medientechnik, wobei er auch wirtschaftliche Einflüsse berücksichtigt.

Im gesamten europäischen Bereich hat das Fernsehen in den achtziger Jahren einen Paradigmenwechsel vom Kulturgut zur Dienstleistung durchlaufen. Das schlägt sich auch in Detailfragen der Medienökonomie nieder, die Rüdiger Pethig zu skizzieren versucht. Wolfgang Seufert warnt vor der völligen Deregulierung des Medienmarktes. Bislang habe das Marktsystem im Rundfunk zu einer deutlich geringeren Programmviefalt geführt. Marie-Luise Kiefer skizziert Handlungsmöglichkeiten der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten im dualen System. Der klassische Programmauftrag „Information, Bildung und Unterhaltung“ ist angesichts der bisherigen Programmentwicklung im dualen System neu zu definieren. So fragt Marie-Luise Kiefer: „Was heißt Information mit Blick auf eine Gesellschaft, die von Informationen überflutet wird?“ (S.135) Immer wieder finden sich in den Beiträgen Prognosen zur weiteren Programmentwicklung angesichts neuer Medientechnologien. Doch Vorschläge von Steuerungsmaßnahmen wie die Besteuerung von Unterhaltungsprogrammen (Seufert) wirken eher unbeholfen.

Joan Kristin Bleicher (Hamburg)